

Gottschalk-Scheibenflug, Johanna

## Ist Jugendarbeit Jungenarbeit? Aspekte zur Koedukation

Beck, Klaus [Hrsg.]; Herrlitz, Hans-Georg [Hrsg.]; Klafki, Wolfgang [Hrsg.]: *Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe. Analysen - Befunde - Perspektiven. Beiträge zum 11. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 21. bis 23. März 1988 in der Universität Saarbrücken. Weinheim ; Basel : Beltz 1988, S. 301-302. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 23)*



Quellenangabe/ Reference:

Gottschalk-Scheibenflug, Johanna: Ist Jugendarbeit Jungenarbeit? Aspekte zur Koedukation - In: Beck, Klaus [Hrsg.]; Herrlitz, Hans-Georg [Hrsg.]; Klafki, Wolfgang [Hrsg.]: *Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe. Analysen - Befunde - Perspektiven. Beiträge zum 11. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 21. bis 23. März 1988 in der Universität Saarbrücken. Weinheim ; Basel : Beltz 1988, S. 301-302 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-225480 - DOI: 10.25656/01:22548*

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-225480>

<https://doi.org/10.25656/01:22548>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

# Zeitschrift für Pädagogik

23. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

23. Beiheft

# Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe

Analysen – Befunde – Perspektiven

Beiträge zum 11. Kongreß der  
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft  
vom 21. bis 23. März 1988  
in der Universität Saarbrücken

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von  
Klaus Beck, Hans-Georg Herrlitz und Wolfgang Klafki

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1988

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe** : Analysen – Befunde – Perspektiven ; vom 21.–23. März 1988 in d. Univ. Saarbrücken / im Auftr. d. Vorstandes hrsg. von Klaus Beck ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1988

(Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 11) (Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 23)  
ISBN 3-407-41123-5

NE: Beck, Klaus [Hrsg.]; Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...; Zeitschrift für Pädagogik/ Beiheft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1988 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprotechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41123 5

# Inhaltsverzeichnis

## I. Öffentliche Ansprachen

WOLFGANG KLAFKI .....	15
RICHARD VON WEIZSÄCKER .....	19
RICHARD JOHANNES MEISER .....	22
OSKAR LAFONTAINE .....	23

## II. Institutionsübergreifende Fragestellungen

JÜRGEN OELKERS Öffentlichkeit und Bildung in erziehungsphilosophischer Sicht. Bericht über ein Symposion .....	27
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

### *Multikulturalität und Bildung – Kann die Aufrechterhaltung von Minderheitenkul- turen eine Aufgabe öffentlicher Erziehung sein?*

DETLEF GLOWKA Vorbemerkung .....	35
DETLEF GLOWKA, BERND KRÜGER Die Ambivalenz des Rekurses auf Ethnizität in der Erziehung .....	36
DETLEF GLOWKA, BERND KRÜGER Zum Stand der kulturvergleichenden pädagogischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland .....	37
RENATE NESTVOGEL Kann die Aufrechterhaltung einer unreflektierten Mehrheitskultur eine Aufgabe öffentlicher Erziehung sein? .....	39
FRANK-OLAF RADTKE Zehn Thesen über die Möglichkeiten und Grenzen interkultureller Erziehung .....	50
ECKHARD KÖNIG, PETER ZEDLER Pädagogische Wissensformen in der Öffentlichkeit. Rezeption und Verwendung erziehungswissenschaftlichen Wissens in pädagogischen Handlungs- und Ent- scheidungsfeldern. Bericht über Schwerpunkte und Arbeitsergebnisse eines Symposiums .....	57

*Knowledge handling – Umgang mit Wissen*

BERNHARD KRAAK	
Vorbemerkung .....	67
KARL-JOSEF KLAUER	
Über das Lehren des Lernens .....	68
WERNER SCHWENDENWEIN	
Didaktische Informationsverarbeitungsprozeduren zur Entwicklung formal-kognitiver Bildung im Telematikzeitalter .....	70
GUDRUN-ANNE ECKERLE, BERNHARD KRAAK	
Kausale Landkarten – Hilfen zur Anwendung erziehungswissenschaftlichen Wissens .....	73

*Erziehungs- und Bildungswirklichkeit zwischen vollzogener Vergesellschaftung  
und programmierter Privatisierung*

WARNFRIED DETTLING	
Entstaatlichung als Programm .....	77
KLAUS ANDERSECK	
Staatliche versus private Bereitstellung von Bildung in der ökonomischen Diskussion .....	84

*Qualifizierungsoffensive: Staatliches Engagement für private Initiativen?*

AXEL BOLDER	
Die Qualifizierungsoffensive – eine kritische Bestandsaufnahme von Ergebnissen der Weiterbildungsforschung .....	89
JOCHEN KADE	
Subjektwerdung und Gemeinschaftsbezüge. Die Qualifizierungsoffensive als Herausforderung für die Erwachsenenbildungstheorie .....	99

*Bildung 2000: Zwischen privatem Lebenssinn und öffentlicher Aufgabe*

HORST W. OPASCHOWSKI	
Einführender Überblick .....	109
HORST W. OPASCHOWSKI	
Zukunft und Lebenssinn: Folgen für den einzelnen – Folgerungen für die Bildungspolitik .....	110
ECKART LIEBAU, RAINER TREPTOW	
Lebensformen als pädagogisches Paradigma? .....	123

*Friedenspädagogik im Spannungsfeld von Ökosophie, Kritischer Theorie und Systemischem Denken*

ROLF HUSCHKE-RHEIN

„Systemische Friedenspädagogik“ – Einige Thesen für Theorie und Praxis . 129

VOLKER BUDDRUS

Systemtheorien und Überlebensproblematik ..... 131

PETER HEITKÄMPER

Skizze einer systemischen Handlungstheorie der Friedenspädagogik ..... 135

ALFRED SCHÄFER

Zur Kritik der weiblichen Pädagogik.

Bericht über eine Arbeitsgruppe ..... 139

*Darf die Pädagogik Freud-los sein?*

JEANNE MOLL

Die Kontroverse der Universitätspädagogik mit den psychoanalytischen

Strömungen um 1920 ..... 149

**III. Schule und Lehrerbildung**

*Vom Schul- und Erziehungsangebot zur Schul- und Erziehungspflicht*

WILTRUD ULRIKE DRECHSEL

Die Alphabetisierung in der Klippschule. Über das niedere Schulwesen in

Bremen 1800–1850 ..... 159

HANNELORE FAULSTICH-WIELAND, GUSTAVA SCHEFER-VIETOR

Koedukation – Geschlechterverhältnisse in der Erziehung ..... 169

*Wer und was macht eine gute Schule? Öffentliche Anfragen an Schulen in staatlicher und freier Trägerschaft*

HANS CHRISTOPH BERG

Bericht über das Saarbrücker „Schulgüte“-Symposion ..... 181

JOHANN PETER VOGEL

Schulrecht aus der Sicht guter Schulen – Gute Schulen aus der Sicht des

Schulrechts ..... 189

PETER FAUSER, ADOLF KELL, DORIS KNAB

Welches Recht braucht die Schule?

Leistungsbewertung als Problem rechtlicher Kontrolle und pädagogischer

Selbstkontrolle ..... 201

WOLFGANG EINSIEDLER Medien in institutionalisierten schulischen Lehr-Lern-Prozessen. Bericht über ein Symposium .....	209
FRIEDRICH SCHWEITZER Gymnasiale Oberstufe und Sekundarstufe II zwischen Reform und Revision .	215
MANFRED BAYER, WERNER HABEL Professionalisierung in der Lehrerausbildung als öffentliche Aufgabe – eine Utopie von gestern? Zur Überprüfung eines reformstrategischen Konzepts unter veränderten Rahmenbedingungen .....	223
<b>IV. Außerschulische Erziehung und Bildung</b>	
GERALD A. STRAKA, THOMAS FABIAN, DIETER HÖLTERSINKEN, HEIKE NOLTE, RAINER PEEK, ERICH SCHÄFER, WOLFGANG TIETZE, KLAUS TREUMANN, INGRID VOLKMER, JÖRG WILL Neue Medien als Bildungsfaktoren in außerschulischen Sozialisationsprozessen. Ein Arbeitsgruppenbericht .....	233
<i>Rechtsprobleme in sozialpädagogischen Handlungsfeldern</i>	
KLAUS REHBEIN Erziehung zur Grundrechtsmündigkeit als öffentliche Aufgabe .....	239
ARNOLD KÖPCKE-DUTTLER Gustav Radbruchs Gedanken über öffentliche Erziehung .....	244
<i>Früherziehung im Spannungsfeld zwischen Familie und anderen Institutionen</i>	
KARL NEUMANN Zur Einführung .....	249
JÜRGEN REYER Das Reformjahrzehnt 1970–1980: Endphase der Modernisierungswelle gesellschaftlicher Kleinkinderziehung seit der Jahrhundertwende – Beginn der frühpädagogischen Postmoderne? .....	251
WOLFGANG TIETZE, HANS-GÜNTHER ROSSBACH Früherziehung als lohnende Investition. Internationale Erfahrungen und ökonomische Untersuchungen .....	254
GERD E. SCHÄFER Familiengeschichten – Überlegungen zu Kontinuität und Diskontinuität aus hermeneutisch-tiefenpsychologischer Sicht .....	259
WASSILIOS E. FTHENAKIS Zur Entwicklung frühkindlicher Erfahrungen – Kontinuität versus Diskonti- nuität in der kindlichen Entwicklung .....	262

REINHARD FATKE Zur Debatte um Kontinuität und Diskontinuität menschlicher Entwicklungs- prozesse zwischen psychoanalytischer und empirisch-psychologischer Kinderforschung .....	266
BERNHARD NAUCK Anforderungen an die Vorschulerziehung durch veränderte Familienstrukturen .....	269
DOROTHEE ENGELHARD Möglichkeiten von Kindergärten zur Flexibilisierung von Öffnungszeiten ..	272
HARALD SEEHAUSEN Weiterentwicklung und Anpassung vorhandener Formen familialer und insti- tutioneller Früherziehung .....	275
ARNULF HOPF Eltern-Selbsthilfegruppen in der Früherziehung .....	279
<i>Freizeitpädagogik und Kulturarbeit als öffentliche Aufgabe. Zur Entwicklung eines neuen pädagogischen Handlungsfeldes zwischen Selbstorganisation und Professionalität</i>	
GISELA WEGENER-SPÖHRING Bericht über das Saarbrücker Symposion .....	283
HERMANN GLASER Über die ästhetische Erziehung des Menschen und die Zukunft der Industrie- gesellschaft .....	290
JOHANNA GOTTSCHALK-SCHEIBENPFLUG Ist Jugendarbeit Jungenarbeit? Aspekte zur Koedukation .....	301
KARLHEINZ A. GEISSLER, ADOLF KELL Berufsbildung als öffentliche Aufgabe – Probleme und Formen der Berufsbildungsforschung. Ein Bericht .....	303
NIEVES ALVAREZ, VOLKER LENHART, WILLI MASLANKOWSKI, GÜNTER PÄTZOLD Berufsbildung in der Entwicklungszusammenarbeit .....	307
GÜNTHER DOHMEN Der Beitrag der Erziehungswissenschaft zur Erwachsenenbildung als öffentliche Aufgabe. Ein Arbeitsgruppenbericht .....	315
WOLFGANG ROYL Der erziehungswissenschaftliche Beitrag zur Professionalisierung, Ausbildung und Erziehung in der Bundeswehr. Ein Arbeitsgruppenbericht .....	321
<b>V. Das wissenschaftliche Programm des 11. DGfE-Kongresses</b> .....	327
<b>VI. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge</b> .....	345

## Ist Jugendarbeit Jungenarbeit? Aspekte zur Koedukation

Mädchenarbeit ist zwar inzwischen dabei, ein Bestandteil der Jugendarbeit zu werden. Es gibt sie, die Mädchentreffs, Kaffees und die Mädchengruppen. Jedoch tut die sozialpädagogische Diskussion sich immer noch schwer, sie tatsächlich als Bestandteil der Jugendarbeit zu sehen, und nicht als exotische lila Nischen.

Männliche Jugendarbeiter sperren sich noch oft dagegen, daß ihre Jugendarbeit Jungenarbeit geblieben ist; sie verteidigen ihre Arbeit als eine koedukative, ohne wahrzunehmen, daß Mädchen lediglich teilnehmen können, aber nicht in den Mittelpunkt der Arbeit gestellt werden, ja daß „normale“ Jugendarbeit den Lebenszusammenhang der Mädchen, ihre Interessen und Bedürfnisse nicht zum Thema macht. Bleiben die Mädchen dann dieser koedukativen Arbeit fern, wird dies ignoriert oder als Desinteresse der Mädchen gewertet.

Auf den Diskurs um latente oder offene sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen reagieren männliche Sozialpädagogen zum Teil betroffen, zum Teil abwehrend, zum Teil aggressiv.

Koedukation, die lediglich Mädchen additiv zuläßt, nicht aber den Inhalt der Jugendarbeit verändernd angeht, geht an diesen Mädchen vorbei.

Auch die sozialistischen Jugendverbände, die aus der Tradition der Arbeiterbewegung entstanden sind, und einst – damals zu Recht – Koedukation als wesentlichen Bestandteil der Emanzipation von Mädchen betrachteten, denken heute kritisch und versuchen, Modelle einer mädchenorientierten Jugendarbeit in ihrer Verbandsarbeit umzusetzen.

Zu neuen Gedanken führte der neue Koedukationsdiskurs, unter anderem ausgelöst durch den 6. Jugendbericht der Bundesregierung und die Mädchenstudien der Frauenbevollmächtigten des Landes Hessen, jedoch auch bei einigen Sozialpädagogen und Sozialwissenschaftlern, die es an der Zeit sehen, die eigene Männerrolle und die männlichen Rituale der Jungen kritisch zu hinterfragen. Es entstehen Konzepte einer neuen Jungenarbeit. Ohne diese neue Jungenarbeit – da können sich feministische Pädagoginnen und rollenkritische Pädagogen annähern – kann eine echte Koedukation nicht mehr stattfinden.

Diskussionen um die ideologisch überfrachtete Bedeutung der Lohnarbeit als sinnstiftende Kategorie und der Abwertung aller Reproduktionstätigkeit, wenn sie nicht unter dem unmittelbaren Verwertungszwang des Kapitals subsumierbar ist, tragen dazu bei, Geschlechtsstereotypen bei beiden Geschlechtern abzubauen. Kritisch anzumerken ist, ob und inwieweit Pädagogik es leisten kann, solch neue Gedanken den Jugendlichen so darzubieten, daß es für sie attraktiv wird, solche Deutungsmuster anzunehmen. Jungen, die auf – vermeintliche – Privilegien verzichten müssen, werden da schwerer

Zugang finden, doch auch Mädchen haben in der Alltagspraxis Probleme, durch Sozialisation in Familie, Umwelt und Medien internalisierte Rollenklischees zu überwinden.

Solange Fähigkeiten von Mädchen, wie sozialintegratives Verhalten, Solidarität, Hilfsbereitschaft, keine strenge Trennung von kognitiven und sozialen Qualitäten, Wärme, Empatie, nichts nützen, sondern für eine Lebensperspektive nur schaden, werden gerade diese Fähigkeiten für sie zum Bumerang, der sie vor die fatale Entscheidung bringt: Verzicht auf Karriere oder Angleichung an männliches Sozialverhalten.

Die Frage zur Koedukation muß sich auch der Frage nach Lebensentwürfen stellen: CHRISTIANA KLOSE stellte in ihrem Referat eindeutig fest, daß Jugendarbeit nach wie vor Jugendarbeit geblieben ist. Sie wies darauf hin, daß Koedukation im Sinne einer den Interessen und Bedürfnissen beider Geschlechter angemessenen gemeinsamen Erziehung noch nicht stattgefunden hat. Lediglich eine formale Zusammenfügung von Jungen und Mädchen, wobei die Inhalte der so verstandenen Koedukation sich praktisch und theoretisch einseitig an männlichen Normen orientieren.

RUTH WINKLER zeichnete historisch die Koedukation von ihrem emanzipatorischen (oder als emanzipatorisch angesehenen) Ansatz der frühen Arbeiterbewegung bis zu der Situation heute in einem sozialistischen Jugendverband auf. Auch eine politisch engagierte Zielsetzung bleibt einseitig, wenn sie sich nur an den Interessen der Männer orientiert. Engagierte Frauen in der sozialistischen Jugendarbeit haben dies längst erkannt und arbeiten bereits mit Mädchenspezifischen Ansätzen bzw. mit frauenspezifischen Gedanken.

LOTHAR BÖNISCH und PETER WAHL stellten anschaulich die Notwendigkeit einer Jungenarbeit in der Jugendarbeit dar. Sie begründen das sowohl sozialisationstheoretisch wie aus der Praxis der Jugendarbeit. Nach wie vor beherrschen männliche Rituale die Jugendarbeit und machen sie daher für Mädchen unattraktiv. Eine Jungenarbeit ähnlich wie die Mädchenarbeit für Mädchen mit freier Zeit, freien Räumen und Leitbildern ist natürlich konkret übertragbar, da die Zeit und die Räume ohnedies den Jungen gehören. Jedoch ist anzusetzen, wie Jungen damit umgehen, und es ist wichtig, daß in der Jungenarbeit auch von seiten der Jugendarbeiter die Jungen andere Identifikationsmuster lernen als sie es bisher gewohnt sind.

BERND STICKELMANN forderte zum Abschluß Umdenkprozesse in der pädagogischen Diskussion. Er hält die Vorstellung, daß über Erziehung, über Pädagogik, über sozialpädagogische Arbeit im Bewußtsein junger Menschen viel verändert werden kann, für eine Illusion und für eine Selbstherrlichkeit der Pädagoginnen. Heranwachsende sollten vielmehr die Möglichkeit haben, ihre eigenen Erfahrungen zu machen und sich miteinander und untereinander auseinanderzusetzen. Daß dazu selbstverständlich veränderte Bedingungen notwendig sind, räumte der Referent ebenfalls ein. Jedoch sollten wir uns ebensowenig in einer Illusion verlieren, daß man mit Pädagogik die Gesellschaft im Sinne einer klassenlosen Gesellschaft verändern kann, wie daß mit feministischer Pädagogik das Patriarchat beseitigt werden kann.

*Anschrift der Autorin:*

Dipl.-Päd. JOHANNA GOTTSCHALK-SCHEIBENPFLUG, Westendstr. 98, 6000 Frankfurt/M. 1